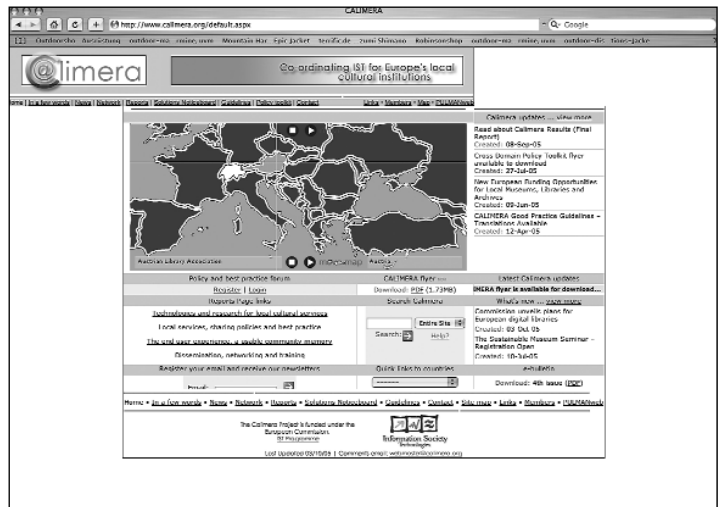


Das Projekt C@limera

Bibliotheken in Europa

Autorin: Gertrude Schulte

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) ist Teilnehmer des europaweiten Projektes Calimera, dessen Ergebnisse im Mai 2005 präsentiert wurden. Das 18 Monate dauernde Vorhaben wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen des IST-Programmes („Information Society Technologies“) finanziert. Calimera steht für „Cultural Applications: Local Institutions Mediating Electronic Resource Access“ („Kulturelle Anwendungsbereiche: Lokale Institutionen vermitteln Zugang zu elektronischen Ressourcen“).



▶ Calimera online auf www.calimera.org

Ziel des Projektes ist es, den Bürgern auch auf Gemeindeebene das kulturelle Erbe Europas zugänglich zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen innovative Technologien in Bibliotheken, Museen und Archiven Europas bereitgestellt werden. Gleichzeitig werden diesen kulturellen Institutionen neue Entwicklungsmöglichkeiten erschlossen. Durch die Betonung der lokalen und personenbezogenen Vermittlung schließt das Projekt sämtliche BenutzerInnen der genannten Institutionen mit all ihren Bedürfnissen und Interessen ein.

Soziale Integration, kulturelle Vielfalt, E-Learning und E-Government erfordern neue Dienstleistungen und Angebote. Dazu müssen vorhandene Materialien digitalisiert sowie neue E-Inhalte geschaffen werden. Ferner sollen Multimedia- und E-Inhalte über das World Wide Web sowie über neue mobile und digitale – auf TV-Techniken basierende – Services verstärkt auf kommunaler Ebene zugänglich gemacht werden. Diese neuen Entwicklungen sollen neben den Bürgern auch dem Bildungs- und Kommunikationssektor sowie Firmen zugute kommen.

Im Calimera-Netzwerk kooperieren Entscheidungsträger aus der Politik und Fachleute aus der Praxis aus insgesamt 42 europäischen und zentralasiatischen Ländern, darunter alle EU-Mitgliedsstaaten. Eingebunden sind Institutionen wie Universitäten,

Bibliotheken, Museen, Archive sowie Gemeinden und Städte. Einen Erfahrungsaustausch gab es außerhalb Europas auch mit potentiellen Forschungspartnern aus Kanada, Indien, den USA und China.

In den folgenden Absätzen werden einige Ergebnisse von Calimera dargelegt.

Die Calimera-Länderberichte

Jedes einzelne Partnerland erstellte einen Länderbericht zur Situation der Bibliotheken, Archive und Museen. Daraus ist ersichtlich, dass die Kooperation zwischen Bibliotheken, Archiven und Museen in einigen Ländern – wie z. B. Großbritannien – bereits weit gediehen ist, diese Institutionen in anderen Staaten jedoch größtenteils noch ausschließlich einzeln arbeiten.

Der österreichische Länderbericht, zusammengestellt vom Büchereiverband Österreichs, beschreibt die Organisation Öffentlicher Bibliotheken, Museen und Archive. Dies schließt auch strategische Überlegungen und statistische Auswertungen sowie die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Öffentlichen Bibliotheken Österreichs ein.

Auch der BVÖ bietet den Bibliotheken eine Fülle von Möglichkeiten, im digitalen Feld Fuß zu fassen. Mit der Förderung von Bibliothekssoftware ist es dem BVÖ zweifelsohne gelungen, die Öffentlichen Bibliotheken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien wesentlich zu unterstützen. Im Projekt „Bibliotheken Online“ (www.bibliotheken.at) wird ferner ein Datenpool aufgebaut, der mittlerweile Katalogisate von über 600 Öffentlichen und Schulbüchereien vereint. Die Daten werden (für die Büchereien kostenfrei) auf dem Server des Büchereiverbandes abgelegt und der Öffentlichkeit über die Website des BVÖ zugänglich gemacht. Weiters bietet der Büchereiverband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, eine Website, gratis Webspace sowie eine eigene E-Mail-Adresse zu erhalten. Die Mailingliste des BVÖ „BibMail“ offeriert darüber hinaus ein Forum für BibliothekarInnen, in dem aktuelle Themen diskutiert oder Veranstaltungen angekündigt werden können.

Ein Projekt des Österreichischen Bibliothekswerks (ÖBW) bietet seinen Nutzern eine Datenbank mit Rezensionen sowie Bestseller- und thematischen Buchlisten (www.rezensionen.at). Außerdem sind dort Kurzannotationen zu finden, die in die Kataloge einzelner Bibliotheken übernommen werden können.

Auch bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten von Öffentlichen Büchereien, Archiven und Museen ist der Büchereiverband Österreichs aktiv: Die Arbeitsgruppe BAM (für „Bibliotheken, Archive, Museen“) vereint die Dachorganisationen der Öffentlichen Büchereien, Fachbibliotheken, Archive und Museen und die Repräsentanten der zuständigen Ministerien. Die Aufgaben der BAM umfassen den Austausch von Informationen, die Schaffung von Synergien, insbesondere im Bildungsbereich, sowie die Bereiche Digitalisierung und Bildung von Datennetzwerken. Die BAM gibt auch gemeinsame Erklärungen in rechtlichen Angelegenheiten wie z. B. dem Urheberrecht ab.

Die Calimera-Richtlinien

Bei der Erstellung der insgesamt 23 Calimera-Richtlinien orientierte man sich zunächst am PULMAN-Projekt (2002/2003), an dem der Büchereiverband Österreichs ebenfalls teilgenommen hatte. Während sich PULMAN allerdings nur mit Öffentlichen Bibliotheken beschäftigte, wurde Calimera auf die Bereiche Archive und Museen ausgeweitet. Die Mitarbeit an den Calimera-Richtlinien erfolgte in Form der Teilnahme an Workshops sowie der Einreichung schriftlicher Beiträge und kritischer Kommentare und wurde vom Essex County Council (Großbritannien) koordiniert.

Die ausgearbeiteten Richtlinien – die auch in mehrere Sprachen übersetzt wurden – beziehen sich auf die Bereiche „Soziale Aspekte“, „Management“ und „Technische Aspekte“. Die sozialen Aspekte befassen sich im Einzelnen mit sozialer Integration, E-Government, formellem und informellem Lernen, kultureller Identität sowie sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung. Der Bereich Management geht auf Geschäftsmodelle, Kooperationen und Partnerschaften, rechtliche Belange sowie Personalfragen ein. Die technischen Aspekte behandeln u. a. Punkte wie Interaktivität, Mehrsprachigkeit, Multimedia-Dienste, Zugänglichkeit für behinderte Personen und Sicherheitsfragen. Die Richtlinien sollen ihren NutzerInnen helfen, neue Technologien – die lokale Kulturinstitutionen einschließen oder beeinflussen – aus ihrer eigenen Perspektive anzuwenden. Ferner sollen Institutionen auf Gemeindeebene einen Überblick über Tätigkeiten und Projekte in ihrem Bereich sowie eine Orientierungshilfe zu Kooperationsmöglichkeiten erhalten.

Der Calimera-Abschlussbericht

Die Ergebnisse der strategischen Calimera-Konferenz im Januar 2005 wurden in einem Bericht zusammengefasst.

Partnerschaften zwischen Bibliotheken, Archiven und Museen sollen gefördert werden. Im Vordergrund stehen die Aspekte Demokratie und der Bürger als Individuum, das lebenslange Lernen, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung und die kulturelle Vielfalt. Auch politische Strategien für den Bereich Bibliotheken, Archive und Museen sollen weiterentwickelt werden. Institutionen auf kommunaler Ebene können effektiver arbeiten, wenn sie Unterstützung von politischen Entscheidungsträgern und Sponsoren erhalten. Im Abschlussbericht kommen auch Beispiele aus der Praxis nicht zu kurz, es werden einige Fallstudien wie „The Museums, Libraries and Archives Council“ in Großbritannien (www.mla.gov.uk, www.calimera.org/tool-kit/case1.htm) oder das Portal für Bibliotheken, Archive, Museen (www.bam-portal.de) in Deutschland angeführt. Calimera befasste sich vorwiegend mit lokalen Institutionen, doch das entworfene Grundsatzzpapier soll Entscheidungsträgern auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene zugute kommen.



► Weitere und detaillierte Informationen

zum Projekt C@limera erhalten Sie unter
<http://www.calimera.org/> (in englischer Sprache).